

# Belastung der Kommunen wächst

Der Bundestagsabgeordnete und stellvertretende CDU-Landesvorsitzende Thorsten Frei war zu Besuch in Hornberg. Erstmals wurde er vom neuen Bürgermeister Marc Winzer empfangen, der auf die Probleme der Kommunen aufmerksam machte.

■ Von Christina Kornfeld

**HORNBERG.** „Wir kommen an unsere Grenzen“, sagte Winzer angesichts wachsender Aufgabenstellungen und immer schwieriger Personal- und Finanzsituation, laut einer Mitteilung. Der Bund müsse bei Entscheidungen wie der Kinderbetreuung oder Flüchtlingsunterbringung mehr auf die Möglichkeiten in den Kommunen achten.

Winzer sprach die wachsende Bürokratie an, so müssen extrem lange und umständliche Schritte begangen werden, um Bauen zu können. So habe beispielsweise die letzte Bauleitplanung zu einem „Pamphlet“ mit mehr als 400 Seiten geführt. Das musste vom Gremium gelesen und bewertet werden. Diese ganzen Aufgaben führen dazu, dass nur noch wenig Zeit (und Geld) übrig bleibe, um in kommunaler Selbstverwaltung Schwerpunkte zu setzen und die eigentlichen Aufgaben zu erledigen, so Winzer.

Die Situation sei ihm bewusst, antwortete Frei. Angesichts der Flüchtlingssituation sei man an einem Punkt, wo alle Kräfte mobilisiert werden müssen. „Wir müssen gerade in der Migration besser steuern und begrenzen, um noch Herr der Lage zu sein, auch die Integration zu meistern und die Gesellschaft nicht zu überlasten“, so Frei.

Eine hohe Belastung für die Stadt, so der Bürgermeister, sei auch die Umsetzung der Glasfaservernetzung. Neben Baukosten müsse für die Begleitung auch Personal im Rathaus



Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (rechts) trug sich in Anwesenheit von Hornbergs Bürgermeister Marc Winzer in das Goldene Buch der Stadt ein. Foto: Stadt Hornberg

vorgehalten werden. Das Thema sei leider nicht vom Markt abgearbeitet worden, antwortete Frei, laut einer Mitteilung. So gesehen seien die 90 Prozent Förderung von Bund und Land sehr großzügig. Der Ausbau gehe deutlich schneller voran. Auch das Mobilfunknetz sei mit Bundesmitteln für die Provider deutlich besser geworden, so der CDU-Politiker.

Deutschland müsse generell wieder schneller werden, so Frei. Von der Idee bis zur Umsetzung dauere alles zu lange. Aber Deregulierung sei nicht einfach, weil dann klar sei, dass

bei Entscheidungen nicht mehr jeder gefragt werde. Schneller bedeute aber auch günstiger und weniger Bürokratie.

„Zuerst einmal haben wir uns sehr gefreut, dass Herr Frei uns besucht hat, um sich ein Bild über die Situation in Hornberg zu machen“, teilt Bürgermeister Winzer auf Nachfrage unserer Redaktion mit.

Es seien sehr viele Themen mit den Amtsleitern, Ortsvorstehern und Vertretern des Gemeinderats diskutiert worden, unter anderem die Problematik, dass die Kommune immer mehr zum ausführenden Organ

von Bund und Ländern werde, sowie die damit verbundenen Aufwände an Personal. Beispielsweise dafür sei der Breitbandausbau. Zehn Prozent der Kosten, circa eine Million Euro, müsse die Kommune tragen, zudem sei eine Teilzeitkraft durch das Thema komplett gebunden.

Andererseits sei man auch froh, dass der Ortenaukreis die BOKG gegründet habe, mit der erst eine Erschließung sämtlicher Haushalte möglich sei, über die Kommunale Wärmeplanung (aktuell nur für Gemeinden mit mehr als 10000

Einwohnern, aber laut Bürgermeister Winzer sicher bald auch für Hornberg) und den Masterplan Wasserversorgung.

## Besuch im „Dritten Hof“

Nach dem Eintrag ins Goldene Buch ging es zum Dritten Hof. Architekt Hardy Happle stellte Frei die Pläne für den knapp 400 Jahre alten Schwarzwaldhof vor. Wenn alles nach Plan läuft, soll das Naturparkportal Schwarzwald Mitte Nord in der Zeit vom Ostern 2026 dort eröffnet werden.